

Schließlich hat der Genannte die geologischen Verhältnisse der Bitterquellen „Sarastien“ eingehend untersucht.

Was endlich die Tätigkeit des Herrn Prof. Jahn selbst anlangt, die derselbe im Interesse der genannten Kommission entfaltete, so befaßte sich derselbe wieder mit dem Studium der erloschenen Vulkane bei Freudental, über die er eine Arbeit in den Verhandlungen der geologischen Reichsanstalt 1906 und eine zweite Arbeit in der böhmischen Zeitschrift des mährischen Landesmuseums veröffentlicht hat. Von seinen neuesten Resultaten hebt Prof. Jahn besonders die von ihm gefundenen Beweise für das jungdiluviale Alter der Freudentaler Eruptivgesteine hervor. (Das würde in der Tat als etwas wesentlich Neues und auch als etwas Wichtiges zu betrachten sein.) Prof. Jahn studierte ferner die Andesit- und Basalteruptionen in der Umgebung von Ungar.-Brod. Er konstatierte dabei, daß die dortigen Andesite und Basalte nur in Form von Gängen (zumeist Intrusivgängen) im älteren Tertiär auftreten; weder Auswürflinge noch Lava kommen in diesem Eruptivgebiete vor. Der seinerzeit berühmte „Krater von Ordějov“ sei bloß ein Schlackenwall aus historischer Zeit, gegen Ungarn hin abgeschlossen, nach Mähren hin offen und offenbar gegen die Einfälle der Avaren erbaut. Prof. Jahn befaßte sich ferner mit dem Studium der devonischen Kalke von Mähr.-Weißkirchen und bei Blansko.

### **Reisen und Lokaluntersuchungen in besonderer Mission.**

Von den Reisen, welche von Mitgliedern der Anstalt im Jahre 1906 unternommen wurden, darf ich wohl diejenigen voranstellen, welche durch den X. internationalen Geologenkongreß in Mexiko veranlaßt wurden. Bekanntlich hatte der im Jahre 1903 bei uns in Wien abgehaltene IX. internationale Geologenkongreß beschlossen, daß die folgende Session dieser Versammlung von Fachmännern in Mexiko stattfinden solle. Da ich nun Präsident des hiesigen Kongresses war, lag es mir ob, in Gemeinschaft mit Herrn Universitätsprofessor Dr. Diener, welcher beim Wiener Kongreß als Generalsekretär funktionierte, die Geschäfte dieser Vereinigung bis zu der Eröffnung der Versammlung in Mexiko weiterzuführen. Gemäß der Tradition des Kongresses sowie gemäß einem bei der VIII. Session in Paris gefaßten Beschlusse hat ja das Bureau der jeweilig früheren Session bis zum Beginne der nächstfolgenden in Aktivität zu verbleiben, natürlich abgesehen von den direkten, an Ort und Stelle zu treffenden Vorbereitungen für die neue Session, welche selbstverständlich dem lokalen Organisationskomitee zufallen. Im Sinne der soeben geschilderten Einrichtung schien es wünschenswert, daß Herr Prof. Diener und ich bei der erst in der Eröffnungssitzung der Session in Mexiko vorzunehmenden Neuwahl des Kongreßbureaus zugegen seien.

Sowohl ich selbst wie Prof. Diener erschienen übrigens in Mexiko auch als Vertreter der österreichischen Regierung bei dem bewußten Kongreße.

Jene Eröffnungssitzung fand am 6. September in der Stadt Mexiko im Gebäude der sogenannten Minería statt in Gegenwart einer

glänzenden Versammlung, in der die Spitzen der dortigen Behörden und das diplomatische Korps in großer Vollzähligkeit vertreten waren und welche überdies durch die Gegenwart des Präsidenten der Republik, Sr. Exzellenz des Herrn Generals Porfirio Diaz, besonders ausgezeichnet wurde. Ich habe dort im Namen des Kongresses die demselben gewidmeten Begrüßungsreden erwidert und sowohl dem Herrn Präsidenten der Republik, der das Protektorat des Kongresses übernommen hatte, wie den übrigen Autoritäten, die sich um das Zustandekommen des Kongresses von Mexiko verdient gemacht hatten, den Dank der Versammlung zum Ausdruck gebracht, während Herr Prof. Diener der letzteren die Vorschläge unterbreitete, welche der engere Rat des Kongresses in einer vorher stattgehabten Sitzung bezüglich der vorzunehmenden Neuwahlen ausgearbeitet hatte. Nachdem alsdann der neugewählte Präsident Herr Direktor Aguilera und der neugewählte Generalsekretär Herr E. Ordoñez sich der Versammlung mit entsprechenden Ansprachen vorgestellt hatten, erklärte Sr. Exzellenz General Porfirio Diaz die X. Session des internationalen Geologenkongresses für eröffnet.

Es waren vornehmlich zwei Hauptthemata, um welche sich die Vorträge und Diskussionen dieser Session drehten, nämlich die Beschaffenheit und Entstehung der Erzlagerstätten, sowie die klimatischen Verhältnisse in früheren Perioden. Dazu kamen dann noch viele wertvolle Mitteilungen über amerikanische Geologie. Der in Aussicht gestellte Compte rendu der Session wird ja wohl eine geeignete Übersicht der Beiträge bringen, welche von verschiedenen Rednern zur Aufklärung der betreffenden Fragen geliefert wurden.

Für die Exkursionen, welche vor und nach der eigentlichen Session sowie zum Teil auch während derselben ausgeführt wurden, war ein nach dem Muster der analogen Publikationen der letzten Geologenkongresse eingerichteter Führer gedruckt worden, welcher seinen Verfassern alle Ehre machte und dessen Angaben um so eifriger benutzt werden mußten, als die zur Zeit erhältlichen topographischen Karten des mexikanischen Gebietes (abgesehen von einigen wenigen Blättern der neuen offiziellen Aufnahmen) schon ihres zu kleinen Maßstabes wegen für spezialisierte Untersuchungen sehr unzulänglich erscheinen.

Was den Weg anbetrifft, den ich nach Mexiko einschlug, so führte mich derselbe über Genua, Neapel, Gibraltar und die Azoren zunächst nach Newyork, wo ich Gelegenheit hatte, unter Führung meines verehrten Freundes Hovey die neuen Aufstellungen in dem Museum of Natural History zu besichtigen. Von Newyork begab ich mich über Atlanta, Chattanooga, Memphis und Austin nach Mexiko, das ich bei Neu-Laredo am Rio grande del Norte betrat, um zunächst die Gegenden von San Luis Potosi und von Querétaro kennen zu lernen. Dann beteiligte ich mich an einigen vor der Session von den mexikanischen Kollegen organisierten Exkursionen, welche mich in die Gegenden von Tehuacán, Oaxaca, El Tule, Tlacolula und Mitla sowie nach Xalapa, Coatepec, Vera Cruz und Orizaba führten, besuchte außerdem Puebla, Cholula, Toluca, Amecameca und einige in der näheren Umgebung der Hauptstadt Mexiko gelegene Punkte und machte

die allgemeinen Exkursionen nach Cuernavaca und nach den totekischen Pyramiden von Teotihuacan mit. Meinen Rückweg nahm ich sodann über Vera Cruz und Havanna nach Santander in Spanien, von wo ich nach Besuch eines Teiles des letztgenannten Landes heimkehrte. Die großen Exkursionen, welche nach dem offiziellen Schluß der Sitzungen des Kongresses teils nach dem Norden Mexikos, teils nach Tehuantepec stattfanden, hatte ich leider nicht mehr Zeit zu begleiten, da in Rücksicht auf die Art der bestehenden Schiffsverbindungen meine Entfernung von Wien, wo mich andere Aufgaben erwarteten, zu lange gedauert hätte.

Die Beteiligung an dem besprochenen Kongreß war von österreichischer Seite keine unbedeutende, wenn man berücksichtigt, daß die Entfernung des Kongreßortes und die Kostspieligkeit der zu unternehmenden Reise manchen von einem Besuch Mexikos abschrecken konnten. Es dürften ungefähr ein Dutzend österreichische Forscher an der Versammlung, bezüglich den Exkursionen, teilgenommen haben. Unter diesen begrüßten wir Dr. Hlawatsch sowie die Universitätsprofessoren Dunikowski und Zuber aus Lemberg und Dr. Danes aus Prag. Zu unserem Leidwesen ist übrigens einer dieser österreichischen Teilnehmer, Herr Dr. Stradal, eine namentlich in alpinistischen Kreisen sehr geschätzte Persönlichkeit, während seines Aufenthaltes in der Fremde einer akuten Krankheit zum Opfer gefallen.

Unsere Anstalt war außer durch mich selbst auch noch durch die Herren Dr. v. Kerner und Dr. Hammer vertreten. Der Erstgenannte machte nur einen kleinen Teil der offiziellen Exkursionen mit und zog es vor, für sich allein verschiedene Gebiete von Süd-mexiko zu bereisen, wobei hauptsächlich vulkanische Gegenden und Silbererzdistrikte besucht wurden. Auch unternahm Dr. v. Kerner eine Besteigung des Nevado de Toluca und eine solche des Popocatepetl, welch letztere allerdings für den obersten Teil des Berges durch schlechtes Wetter vereitelt wurde. Dr. Hammer wiederum führte eine Besteigung des Citlaltepétl aus, des höchsten Gipfels der mexikanischen Kordilleren, und schloß sich später der vorher erwähnten in die nördlichen Teile des Landes geführten Exkursion an. Er reiste über die Vereinigten Staaten von Nordamerika zurück.

Es wäre ein unverantwortliches Übersehen, wenn ich bei dieser kurzen Darlegung unserer Beteiligung an jenem überseeischen Kongresse nicht des liebenswürdigen Entgegenkommens und der über alle Begriffe großartigen Gastfreundschaft gedenken wollte, welche den fremden Kongressisten von seiten nicht bloß aller offiziellen, sondern auch vieler privaten Kreise in Mexiko entgegengebracht wurden. Es würde sehr viel Raum in Anspruch nehmen, wenn ich hier die zahlreichen ehrenvollen Empfänge und Bewirtungen aufzählen wollte, durch welche wir in der Hauptstadt wie in anderen Orten ausgezeichnet wurden. Nur einer für den Kongreß besonders ehrenvollen Einladung möchte ich speziell Erwähnung tun, des Empfanges nämlich, welchen der Präsident der Republik und seine Gemahlin dem Kongreß auf dem Schlosse Chapultepec bereiteten.

Besondere Anerkennung muß schließlich dem Organisationskomitee dieser Veranstaltung gezollt werden. Unsere Fachkollegen

Aguilera, Ordoñez, Böse, Burckhardt, Waitz, und die anderen Herren von dem geologischen Institut in Mexiko hatten alles aufgeboten, um den fremden Gästen den Aufenthalt nicht bloß angenehm, sondern auch instruktiv zu gestalten, wozu übrigens auch die Aufstellungen in den Musealräumen des schönen Neubaus beitrugen, der für das Institut errichtet wurde und dessen Vollendung, wie es schien, erst vor knapper Frist erreicht worden war.

So wird das hochinteressante und stellenweise auch sehr schöne Land, das wir diesmal zu besuchen Gelegenheit fanden, bei wohl den meisten Teilnehmern dieses Kongresses eine Fülle von Eindrücken hervorgerufen haben, welche ein jeder teils als die bleibende Erinnerung angenehmer Stunden, teils als einen dauernden geistigen Besitzstand wird festzuhalten wünschen.

Aber nicht nur durch die Beteiligung an einer internationalen wissenschaftlichen Veranstaltung sind Mitglieder unserer Austalt in einer von unseren gewöhnlichen Aufgaben unabhängigen Weise in Anspruch genommen worden. Wie alljährlich, habe ich auch diesmal über eine Reihe von Veranlassungen zu berichten, welche verschiedene Angehörige des Instituts bestimmt hat, zumeist im Interesse praktischer Angelegenheiten, teilweise aber auch aus rein wissenschaftlichen Gründen besondere Untersuchungen vorzunehmen.

Chefgeologe G. Geyer erstattete im Auftrage der k. k. Eisenbahndirektion in Wien ein Gutachten über eine Wasserkraft bei Spital a. P. und untersuchte auf Wunsch der Gutsdirektion Grabnerhof bei Admont das dortige Gipsvorkommen. Im Laufe des Herbstes wurde derselbe vom Bürgermeisteramte der landesfürstlichen Stadt Klosterneuburg ersucht, Detailstudien über die Wasserführung der Umgebung durchzuführen, auf Grund deren ein Vorschlag bezüglich der geplanten Wasserversorgung der Stadt ausgearbeitet werden könne. Endlich intervenierte der Genannte auch bezüglich der Trinkwasserbeschaffung für die Stadt Laa a. d. Thaya.

Chefgeologe Prof. Aug. Rosival wurde seitens der k. k. Statthalterei in Böhmen wie schon anlässlich eines Provisoriums im Vorjahre als geologischer Sachverständiger den Verhandlungen beigezogen, welche zum Zwecke einer Vergrößerung der Marienbader Talsperre durch Erhöhung der Staumauer derselben in Marienbad stattfanden. Er arbeitete in der Folge ein zusammenfassendes Gutachten über die seit dem Bestande dieses Bauwerkes gemachten mehrjährigen Beobachtungen aus, welche den zum Teil von den geologischen Verhältnissen des Untergrundes der Mauerfundamente abhängigen Dichtigkeitszustand der Sperrmauer betrafen. Auf Grund dieser Beobachtungsergebnisse gelangte man zur Aufstellung einer Reihe von Sicherungsmaßnahmen, die bei der Ausführung der projektierten Stauerhöhung zur Durchführung empfohlen wurden.

Dr. Dreger hatte auch im abgelaufenen Jahre ähnlich wie in den Vorjahren einige geologische Begehungen und Bodenuntersuchungen im Interesse des projektierten Donau-Oder-Weichselkanals durchzuführen. Es wurden jene Stellen bei Moschtienitz—